

30-34; Fuß
bohnen 17-18;
infuchen 17,5;
: drahtgepres-
0,60-0,70; die
oggenstroh 0,60
Roggenlang-
l. Heu 1,45 bis
-0,80; Kleeheu
ndenz; matt.

Glachthof wur-
ullen, 360 (25)
7 Kälber, 2606

16. 9. 11. 9.
Pfg. Pfg.
24-29 —
19-23 —

78-80 75-78
71-76 69-73
65-69 63-67

57-60 59-61
59-62 61-63
62-64 65-66
61-63 63-64
58-61 60-61
48-52 —
Kälber belebt,

1140 Milch-
-140, Milch-
-780, Stiere
stallweise 150
Preise schwän-
13-13,80 Mt.
arkt geräumt.
en den Börsen- und
schäftlichen Ber-

r
t
ur

er 1990.

wandten,
sh heute
ere treat-
nd Groß-

k
n Leiden
glafen W.

men.
hr vom
s.

ffee

z. Rabatt!

Fernspr.
W, Nr. 120.

n wie

ft
spreisen.

Gemeinden,
ichenbach.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 218

Donnerstag, den 18. September 1930

Jahrgang 103

Brüning übernimmt die politische Führung

Erste Besprechung des Kanzlers mit dem Führer der Deutschen Volkspartei

Die Sozialdemokratie zur Mitarbeit bereit

U. Berlin, 18. Sept. Wie die Telegraphen-Union er-
fährt, hat zwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei,
Reichsminister a. D. Dr. Scholz, und Reichskanzler Brün-
ning eine Besprechung stattgefunden. Von zuständiger
Stelle wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß es sich
hierbei um keine offizielle Fühlungnahme gehandelt hat.

Der „Jungdeutsche“ behauptet, Dr. Scholz habe in seiner
heutigen Ansprache mit dem Kanzler Brüning erklärt, daß
die Deutsche Volkspartei eine Koalition mit den National-
sozialisten nicht mitmachen werde.

Der Reichskanzler wird in den nächsten Tagen wohl auch
den neuen Fraktionsvorsitzenden der Staatspartei, Dr. We-
ber, sowie die Vertreter der anderen Fraktionen empfan-
gen. Aber nur, um sie informativ über die Absichten der
Regierung in Kenntnis zu setzen.

Die Auffassungen zwischen dem rechten und dem linken
Flügel des Regierungsblocks gehen aber so weit ausein-
ander, daß sich eine Mittellinie nicht wird finden lassen.
Der Minister Wirth hat im Rundfunk erklärt, daß ein Zusam-
menarbeiten mit den Nationalsozialisten für das Zentrum
nicht diskutierbar wäre und außerhalb der politischen Mög-
lichkeiten läge. Im schroffen Gegensatz dazu stellt der Führer
der Landvolkpartei, Hoyer, in der „Deutschen Tageszei-
tung“ fest, daß er eine andere Möglichkeit als die einer Re-
gierung von der Deutschen Volkspartei über das Zentrum
bis zu den Nationalsozialisten nicht sieht und daß seine Partei
jeder Anregung, sich an einer Großen Koalition mit den
Sozialdemokraten zu beteiligen, ein kategorisches „Nein“
entgegenzusetzen werde. Unter diesen Umständen bleibt dem
Kanzler auch in der Tat nichts anderes übrig, als ohne Er-
weiterung der Koalition vor den Reichstag zu treten und
abzuarbeiten, ob die Opposition eine neue Krise erzwingen
wird. Dr. Brüning scheint zu glauben, daß die Stellung sei-
ner Regierung jetzt stärker wäre als im alten Reichstag.
Dies fußt auf der Überzeugung, daß mindestens die So-
zialdemokratie schon aus parteilegitimen Gründen
jedem Konflikt aus dem Wege gehen und sich deshalb für die
nächsten Monate hinter die Regierung stellen werde. Aus
dem linken Flügel der Sozialdemokratie wird dagegen schon
Protest angemeldet, die verantwortlichen Führer der Par-
tei aber halten sich so vorsichtig zurück, daß Dr. Brüning
vielleicht recht behält. Es ist wohl kaum ein Zufall, wenn
gerade in diesem Augenblick die Sozialdemokratie in Preu-
ßen die Notverordnungen der Reichsregierung aufgegriffen
hat und Richtlinien für die Einführung der in den Notver-
ordnungen vorgesehenen Gemeinde-Getränke- und Bürger-
steuer betritt, gewiß aus dem inneren Zwang heraus, daß
die Gemeindefinanzen einer schleunigen Entlastung bedür-
fen. Aber man wird daraus doch auch den politischen Schluß
ziehen können, daß die Sozialdemokratie, die doch in der
preussischen Regierung führend ist, dann im Reichstag nicht
gut wegen dieser selben Notverordnung den Kampf ansagen
kann. Es läge also nahe, aus dieser Ankündigung herauszu-
lesen, daß die preussische Regierung Wert darauf lege,
die enge Zusammenarbeit mit dem Kabinett Brüning zu
betonen, wofür in den nächsten Tagen noch andere Beweise
erwartet werden. Immerhin ein Umschwung, nachdem die-

selbe Sozialdemokratie, deren unbestrittenster Führer der
preussische Ministerpräsident ist, wegen dieser Notverord-
nungen die Auflösung des Reichstages erzwingt.

Sitzung der Reichsleitung des Christlich-sozialen Volksdienstes.
Im Reichstag hielt gestern die Reichsleitung des Christlich-
sozialen Volksdienstes eine Sitzung ab, in der sie sich mit
der politischen Lage beschäftigte und auch zu den letzten
Pressemitteilungen über die Bildung einer größeren Fraktions-
gemeinschaft im Reichstag Stellung nahm. Die Reichsleitung
beschloß zu dieser Frage folgende Erklärung: „Die Reichs-
leitung des Christlich-sozialen Volksdienstes steht der Presse-
nachricht, wonach der Volksdienst mit anderen Gruppen im
Reichstag fraktionell zusammengehen werde, völlig fern. Die
Reichsleitung nimmt heute erstmalig zu der neuen politischen
Lage Stellung. Die endgültige Entscheidung über die Politik
im Reichstag liegt bei der parlamentarischen Gruppe.“

Mandatsverzicht Hoyer.

Wie die „Landvolknachrichten“ erfahren, wird der Führer
der Reichsliste der Landvolkpartei, Staatsrat a. D. Hoyer,
auf sein Mandat verzichten, um seine Arbeitskraft dem thür-
ingischen Landtage zu erhalten.

Fraktionsführung der Staatspartei.

Wie die Pressestelle der Deutschen Staatspartei mitteilt,
tagte gestern in Berlin die neugewählte Reichstagsfraktion
der Deutschen Staatspartei zum ersten Male. An der Sitzung
nahm der außerparlamentarische Führer Arthur Mahraun
teil. In der Sitzung wurden auf Vorschlag einer vorbereiten-
den Kommission, die aus den Abg. Abel, Hoyer, Hoyer und
Koch-Weser bestand, provisorische Wahlen vorgenommen.
Nachdem der bisherige Fraktionsvorsitzende der Deutschen
Demokratischen Fraktion, Abg. Oskar Meyer gebeten hatte,
auf seine Wahl zu verzichten, wurde einstimmig der Abg.
Dr. August Weber zum ersten Fraktionsvorsitzenden, die
Abg. Frau Bäumer, Bornemann und Meyer als stellvertre-
tende Vorsitzende und Dr. Heuß zum Schriftführer, sowie zu
dessen Stellvertreter Dr. Hesse-Tübingen gewählt. Die Wah-
len gelten bis zur ersten Sitzung nach Neujahr.

Der erste Parteitag der Deutschen Staatspartei soll am
30. November oder Dezember stattfinden. Kurz vorher wird
die Demokratische Partei ihren letzten ursprünglich für den
16. Oktober vorgesehenen Parteitag abhalten, auf dem die
Ueberführung der gesamten Partei in die Staatspartei be-
schlossen werden soll. In linksdemokratischen Kreisen rechnet
man jedoch damit, daß Koch-Weser die zur Auflösung der
Partei notwendige Dreiviertelmehrheit nicht erhal-
ten wird.

Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses erst Anfang Oktober.

Die Bekanntgabe des endgültigen Ergebnisses der Reichs-
tagswahl wird, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird,
nicht vor dem 6. oder 7. Oktober erfolgen können. Vom 20.
bis 25. September tagen die Kreiswahlschüsse, sodas der
Reichswahlschluß frühestens am 27. Sept. das endgültige
Ergebnis feststellen kann. Dann folgt noch eine achtstägige
Erklärungsfrist für diejenigen Abgeordneten, die mehrmals
gepöhl worden sind.

Die Europa-Aussprache in Genf beendet

Einfügung eines Studienausschusses — Organisationsfragen auf der Tagesordnung

U. Genf, 18. Sept. Die Völkerbundsver-
sammlung hat am Mittwoch vormittag einstimmig und
ohne jede Aussprache den Antrag sämtlicher europäischer
Mächte auf sofortige Einfügung eines aus Regierungsver-
tretern sämtlicher europäischer Staaten bestehenden Sonder-
ausschusses zur weiteren Behandlung der Paneuropäfrage
angenommen. Der ursprüngliche Antrag ist dahin geändert
worden, daß der europäische Ausschuss das Recht hat, sowohl
sämtliche außereuropäischen Mitgliedstaaten des Völkerbun-
des als auch die Regierungen der Nichtmitgliedstaaten, also
auch der Vereinigten Staaten, Sowjetrußlands und der
Türkei anzuhören.

Damit ist die allgemeine Aussprache der Völkerbundsver-
sammlung über die Paneuropäfrage für dieses Jahr abge-
schlossen. Titulescu, der den Antrag zur Abstimmung
stellte, wies darauf hin, daß selbstverständlich Sitzungen des
paneuropäischen Ausschusses für sämtliche übrigen Mitglie-
der des Völkerbundes offen ständen und sie die Möglichkeit
hätten, ihren Standpunkt zu äußern. Der Zeitpunkt für
den Zusammentritt des Ausschusses ist bisher noch nicht fest-
gesetzt worden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die Anträge auf
Zulassung zum Völkerbundsrat behandelt mit folgendem
Ergebnis:

Chinas Kandidatur abgelehnt.

Der Versuch der chinesischen Regierung, einen nichtstän-
digen Sitz im Völkerbundsrat zu erhalten, ist mißglückt. Die
Völkerbundsversammlung hat am Mittwoch den Antrag
Chinas, noch vor dem fahungsmäßigen Ablauf der dreijäh-
rigen Frist von neuem in den Völkerbundsrat gewählt zu
werden, abgelehnt. Die zur Erklärung der Wiederwählbar-
keit einer Macht notwendige Zweidrittelmehrheit konnte
nicht erreicht werden, da China nur 27 von 48 abgegebenen
Stimmen erhielt. Die Ablehnung des chinesischen Antrages
wird darauf zurückgeführt, daß die gegenwärtigen innerpoli-
tischen Zustände in China keine genügende Gewähr für eine
feste Regierung bilden und deshalb die allgemeine Stim-
mung in der Völkerbundsversammlung für China nicht
günstig war.

Guatemala, Norwegen und Irland in den Rat gewählt.

Bei der in der Mittwochssitzung in der Völkerbundsver-
sammlung vorgenommenen Wahl der nichtständigen Mit-

Tages-Spiegel

Reichskanzler Dr. Brüning hatte gestern eine längere Bes-
prechung mit dem volksparteilichen Fraktionsführer Dr.
Scholz. Wie verlautet, beabsichtigt Scholz, demnächst wie-
der seine Besprechungen über eine Sammlung der Mitte
zu einer starken bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft im
Reichstag aufzunehmen.

Der Führer des Landbundes, Hoyer, lehnt eine Koalition
mit der Sozialdemokratie ab. Der Führer der Deutschen
Volkspartei dagegen eine solche mit den Nationalsozia-
listen. Die Haltung der Sozialdemokratie ist noch unklar-
sichtig.

Der Völkerbund hat einstimmig der Einsetzung einer Pan-
europä-Studienkommission zugestimmt.

Die Völkerbundsversammlung hat Guatemala, Norwegen
und Irland in den Völkerbundsrat gewählt, Chinas An-
trag hingegen abgelehnt.

In Wien wurde die Hauptversammlung des Gesamtvereins
der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine und der
Deutsche Archivatag eröffnet.

mitglieder erhielten in geheimer direkter Abstimmung von
insgesamt 52 abgegebenen Regierungsstimmen Guatemala
41, Norwegen 38 und Irland 36 Stimmen, die damit in den
Rat gewählt sind. Portugal, das gleichfalls für einen nicht-
ständigen Sitz kandidierte, erhielt nur 33 Stimmen. Der
Völkerbundsrat trat am Mittwoch nachmittag in seiner
neuen Zusammensetzung zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Kellogg zum Nachfolger Hughes gewählt.
Der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg wurde
am Mittwoch von der Völkerbundsversammlung und gleich-
zeitig auch vom Völkerbundsrat mit 30 von insgesamt 47 ab-
gegebenen Stimmen zum ständigen Richter des Internatio-
nalen Haager Gerichtshofes an Stelle des zurückgetretenen
bisherigen amerikanischen Richters Hughes gewählt. Die
Wahl gilt formal nur bis 31. Dezember d. J., da sähungs-
gemäß der Völkerbundsrat und die Völkerbundsversamm-
lung noch während der gegenwärtigen Tagung den gesamten
Haager Gerichtshof neu zu wählen haben werden.

Beginn der Ausführarbeiten in Genf.
Nach dem Abschluß der Generalansprache sind in Genf
die Ausführarbeiten aufgenommen worden. Im Ab-
schlußauschuß wurde das Abkommen über die
finanzielle Hilfe angegriffener Staaten behandelt. Die eng-
lisch-französischen Gegensätze traten erneut unverändert zu-
tage, sobald die Verhandlungen zunächst ergebnislos abge-
brochen und die Regierungen aufgefordert wurden, neue
Vorschläge einzureichen. Frankreich will durch das Abkom-
men ein neues Kriegsinstrument schaffen und bezweckt, an-
gegriffenen Staaten weitgehende Hilfsmittel der hierzu ver-
pflichteten Signatarstaaten zur Verfügung zu stellen, wäh-
rend die englische Regierung das Abkommen lediglich als
allgemeines Drohmittel betrachtet. Die Hauptstreitfrage ist
jedoch die Feststellung des Anreizers in einem Kriegsfall.

Aufhebung der Kapitalertragsteuer

für festverzinsliche Wertpapiere.

U. Berlin, 18. Sept. Der Reichstagsausschuß für die
Wahrung der Rechte der Volksvertretung (Ueberwachungs-
ausschuß) trat am Mittwoch nachmittag unter Vorsitz des Ab-
geordneten Henke (Soz.) zusammen, um einen Berord-
nungsentwurf über die Aufhebung der Kapitalertragsteuer
bei festverzinslichen Wertpapieren zu beraten. Ein sozial-
demokratischer Antrag, die Entscheidung über diesen Gegen-
stand dem neuen Reichstag zu überlassen, wurde abgelehnt.
Nach längerer Aussprache wurde die Verordnung in der
Fassung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der So-
zialdemokraten und der Kommunisten angenommen. Die
Verordnung besagt: Der Steuerabzug vom Kapitalertrag
wird für die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und
aus Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft
nach näherer Maßgabe der §§ 2-4 aufgehoben. Festverzins-
liche Wertpapiere im Sinne dieser Verordnung sind An-
leihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen sind,
Anleihen, über die Teilschuldverschreibungen ausgeben
sind. Diese Verordnung gilt erstmals für Kapitalerträge,
die nach dem 2. Januar 1931 fällig werden.

Auflösung des badischen Landtags?

U. Karlsruhe, 18. Sept. Das Blatt der badischen Na-
tionalsozialisten („Der Führer“) fordert nach dem Ergebnis
der Reichstagswahlen sofortige Auflösung des badischen
Landtags, da das badische Volk, wie die Reichstagswahlen
zeigten, der badischen Regierungskoalition das Vertrauen
entzogen habe.

Auslandsstimmen zum Ausgang der Reichstagswahlen

„Das neue Deutschland zerrt an der Kette der Verträge.“ Die Äußerungen der römischen Blätter zum deutschen Wahlergebnis enthalten offene Hinweise auf die Möglichkeit einer Abänderung der Friedensverträge. Das „Lavoro Fascista“ erklärt u. a., daß das deutsche Volk die Politik Stresemanns entschieden verweigert habe. Die Tage, die auf die Rheinlanddrückung folgten, und noch mehr die Wahlen zeigten, daß die deutsche Demokratie erschöpft sei und der Geist eines neuen Deutschland gäre. Ein Jungvolk, das mit Fähigkeit und Willen ausgerüstet sei wie das deutsche könne nicht unterdrückt werden. Das Blatt gibt die bekannten Worte Mussolinis wieder, wonach kein Vertrag ewig sei, weil eben die Welt nicht stillstehe, usw. Diese Worte des Duce, so schließt der „Lavoro Fascista“, zeigten deutlich die Linie der italienischen Politik in Europa. An diese Worte sei heute erinnert, wo die Geschichte Deutschlands vor einer entscheidenden Wendung stehe. Ähnlich lautet die Stellungnahme des halbamtlichen „Giornale d'Italia“. Das neue Deutschland sei unruhig. Es zerre an der eisernen Kette der Verträge, die auf dem gesamten Wirtschaftsleben der Nation mit dem Youngplan lasten, bis zum Ende des Jahrhunderts lasten müsse. Es veruche, dieses harte Opfer abzuschütteln und zeige das Gesicht der nationalen Verzweiflung.

Eine bemerkenswerte englische Stimme.

Der „Manchester Guardian“ hat als einziges englisches Blatt den Mut, das Ergebnis der Reichstagswahlen zum großen Teil auf die Behandlung Deutschlands durch die Alliierten seit dem sog. Versailler Frieden zurückzuführen. Das Anwachsen der extremen Parteien sei nicht allein ein Protest gegen die wirtschaftliche Notlage, sondern auch gegen die unwürdige Stellung Deutschlands gegenüber dem Ausland, gegen die Befestigung des Rheinlandes, deren Ende viel zu spät gekommen sei, gegen die zahlreichen Härten, Unmenslichkeiten und Erniedrigungen, die in dem Bruch des internationalen Versprechens der allgemeinen Abrüstung und gegen das Versagen des Völkerbundes hinsichtlich des Schutzes der Minderheiten zum Ausdruck kämen. Dort hätten die Deutschen noch immer mit unsäglichen Mühsalen zu kämpfen, gegen die sich sicherlich jede deutsche Regierung wehren würde. Man könne eine größere Aktivität der deutschen Außenpolitik erwarten, wenn auch vielleicht keine radikale Handlung. Das Blatt weist Frankreich und Polen auf die Verantwortung hin, die sie für die weitere Entwicklung in Deutschland trügen. Trotz aller Sorge, die man für die zukünftige Entwicklung hege, wäre es jedoch ein Fehler, das Wahlergebnis zu pessimistisch anzusehen.

Die Sears-Presse zum Wahlergebnis.

Die einflussreiche Sears-Presse, die über mehr als 20 Zeitungen in Amerika verfügt, veröffentlicht einen großaufgezogenen Leitartikel über den Ausgang der deutschen Reichstagswahlen. Nach einem kurzen Hinweis auf den Wahlergebnis der radikalen Flügelparteien heißt es wörtlich: „Eine Gefahr, die jetzt selbst Halbblinde sehen, hätte Europa schon lange vorher erkennen sollen. Der Versailler Vertrag, der dazu bestimmt war, die deutsche Nation verbluten zu lassen, ist ebenso dumm wie brutal. Er saugt alljährlich in Hunderten von Goldmillionen das Lebensmark aus der deutschen Industrie. Er bedeutet lange Arbeitszeit für jeden Deutschen, Entmündigung für Volk und Einzelmenschen. Keine Nation wird das auf die Dauer aushalten. Keine kann es aushalten. Wenn die Alliierten in Versailles mit voller Ueberlegung die Volksherrschaft Deutschlands geplant hätten, hätten sie es nicht besser und erfolgreicher tun können. Jetzt ist es an der Zeit, die Torheit und das Verbrechen des Versailler Vertrages angeht, zu machen und die schwere untragbare Last vom Rücken des deutschen Volkes zu nehmen. Es wird zu spät sein, wenn sich Deutschland wirklich Rußland und der bolschewistischen Politik zuwendet.“

Die Wirtschaftlichkeit des Kraftwagenverkehrs

II. Berlin, 16. Sept. Gegenüber den Angriffen des Verbandes deutscher Verkehrsverwaltungen gegen den Betrieb und die Wirtschaftlichkeit der Kraftwagenlinien der Reichspost gab der Reichspostminister im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Das Kraftpostwesen sei in der Verkehrsvorsorgung der abseits der Eisenbahnen gelegenen Landesteile ein wichtiges Instrument des öffentlichen Verkehrs, das in der öffentlichen Hand liegen müsse, wenn die großen in Frage stehenden Interessen und Bedürfnisse der Allgemeinheit nach den Anforderungen des Gemeinwohls planmäßig und gleichmäßig gepflegt werden sollen. Private Unternehmungen könnten auf die Dauer nur von den Gesichtspunkten des Ertrages, nicht aber des Gemeinwohls betrieben werden. Zurzeit beständen 2266 Kraftpostlinien mit einer Betriebslänge von 48 815 Kilometer. Im Jahre 1929 seien 85,6 Millionen Personen auf den Kraftposten befördert worden. Ein verkehrspolitischer Fehler wäre es, die Linien, die sich nicht rentieren, aufzuheben und die betroffenen Gegenden weiterhin vom Verkehr abzuschließen. Private Unternehmungen würden hier sicher nicht in die Bresche treten. Vielmehr sei es wohl richtiger, das gesamte Kraftpostwesen wirtschaftlich als ein Ganzes zu behandeln und die Fehlbeträge der verkehrsschwachen Linien mit den Mehreinnahmen gut rentierender Linien abzugleichen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung aufgelöst

II. Berlin, 17. Sept. Die erste Sitzung des Berliner Stadtparlaments nach den Sommerferien mußte, ohne daß es zu sachlichen Verhandlungen gekommen wäre, infolge kommunistischer Obstruktion nach kurzer Dauer wieder aufgehoben werden. Die Kommunisten hatten die sofortige Beratung ihrer Anträge beantragt, die sich gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten und gegen die Erhöhung der städtischen Steuerzuschläge wandten. Da diesem Verlangen von den übrigen Parteien nicht stattgegeben wurde, verhinderten die Kommunisten durch a u d a u e r n d e n L ä r m systematisch die Fortführung der Verhandlungen. Da der Ältestenausschuß zu keiner Einigung kam, sah sich der Vorsitzende gezwungen, die Verhandlungen zu verlagern. Der Schluß der Sitzung ging im allgemeinen Tumult der Kommunisten unter.

Die Ernährungslage in Sowjetrußland

II. Kowno, 17. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht das Zentralkomitee der kommunistischen Partei einen neuen Appell an die örtlichen Behörden u. die Bauernschaft, in dem für den Fall einer Fortsetzung des bisherigen Ausaattempos die schwersten Folgen für die gesamte Ernährungslage der Sowjetunion vorausgesagt werden. In dem Appell heißt es, die bis zum 10. Sept. vorliegenden Ergebnisse zeigten, daß ungeachtet der bereits zu Ende gehenden Abblühzeiten für die Herbstsaat im Durchschnitt nur 60 v. H. des Planes durchgeführt seien. Besonders unzulässig sei das Zurückbleiben der Kollektivwirtschaften, die insgesamt nur 35 v. H. des Planes durchgeführt hätten. Diese beschämenden Ergebnisse seien auf die mangelnde Organisation der Arbeiten in den Kollektivwirtschaften, auf die völlig ungenügenden Leistungen der Führer, auf die stellenweise sogar vorgenommene Abänderung der amtlichen Pläne aus eigener

Machtvollkommenheit usw. zurückzuführen. Das Zentralkomitee stellt deshalb nochmals die unbedingte Verpflichtung der Wirtschaften fest, die vorgezeichneten Ausaatpläne unter allen Umständen durchzuführen. Zu gleicher Zeit hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, im neuen Wirtschaftsjahr zur Bekämpfung der „Schädlinge“ 272 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Selbstmord eines Bürgermeisters

II. Bielefeld, 17. Sept. Der Bürgermeister der Stadt Wehlar, Dr. Kühn, ein Verwandter des bisherigen Berliner Oberbürgermeisters Dr. Böß, hat sich am Dienstag mittag auf dem Bergfriedhof am Grabe seines Kindes erschossen. Gegen den Bürgermeister war auf Grund einer Anzeige der Demokratischen Partei ein Disziplinarverfahren wegen Verfehlungen im Amte durch den Regierungspräsidenten in Koblenz eingeleitet und die sofortige Enthebung vom Amte angeordnet worden. Das Untersuchungsverfahren durch die Staatsanwaltschaft war noch nicht abgeschlossen. In einem hinterlassenen Briefe erklärte Dr. Kühn, daß seine geschwächten Nerven der Hege gegen ihn nicht mehr standhalten könnten. Dr. Kühn stand in den vierziger Jahren.

Aus aller Welt

Zusammenbruch einer Bauparke.

Wie aus Frankfurt am Main verlautet, sind gegen eine Reihe von Verwaltungsmittgliedern aus der Gruppe der „Selbsthilfe der Arbeit“ Strafverfahren wegen „Konkursvergehens, Betrug und Unterschlagung“ eingeleitet, wobei damit zu rechnen ist, daß dieser ganze Unternehmenskomplex zusammenbricht, dessen Kern der Bauparverkehr bildete, in dem angeblich etwas mehr als 5000 Bauparverträge über insgesamt 56 Millionen abgeschlossen worden sein sollen. Der „Selbsthilfe der Arbeit“ war es gelungen, auch in Würtemberg zahlreiche vertrauensselige Bauparwerker, meist aus den Kreisen des Mittelstandes, zu gewinnen. Kann sich der einzelne Geschäfts- und Privatmann immer wieder Vermögensverluste aus derartigen Zusammenbrüchen leisten? Weiß man immer noch nicht, wie gefährlich es ist, seine Ersparnisse irgend einer beliebigen unbekanntem Gesellschaft anzuvertrauen, welche im Bauparwesen nur ein neues Spekulationsgebiet sieht? Die Sicherheit muß das A und O der Ueberlegungen sein, die vor dem Beitritt zu einer Bauparke anzustellen sind.

Raubmord in Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. M. wurde die Witwe Schreyer in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche wies Bürgemale am Hals auf. Die Beine waren mit Bindfäden gefesselt. Da sämtliche Schränke und Behälter durchwühlt sind, dürfte es sich um einen Raubmord handeln.

Unfall infolge nichtgeschlossener Schranke.

Auf einem nichtgeschlossenen Bahnübergang auf der Strecke Siershahn-Altenkirch wurde ein Lieferant von einem Zuge überfahren. Hierbei wurde ein 7jähriger Junge getötet. Der Kraftwagenführer und eine mitfahrende Frau wurden verletzt.

Beim Spiel mit einer Granate getötet.

Bei Kopenhagen fanden beim Spiel auf einem Felde, auf dem vor einiger Zeit militärische Übungen stattgefunden hatten, zwei Knaben eine Granate. Als sie mit Steinen darnach warfen, explodierte das Geschöß. Die beiden Knaben wurden weit hinweggeschleudert und tödlich verletzt.



MAGGI'S Würze

hilft in der Küche sparen.

Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50.

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

Masse gegen Masse

Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 3
Nachdruck verboten.

2. Fortsetzung.

Darum hatte er sich also nicht seines Luftrevolvers bebient, und so war ich zuerst fest überzeugt, daß noch eine dritte Person in dieser Nacht mitgehandelt haben mußte.

Nachdem die Schüsse gefallen waren, zog der Konsul mich am Gasse aus der Tür, und ich Narr glaubte später, dies sei der unbekannte Dritte gewesen. Hinter mir verschloß er die Tür zum Schauplatz all dies Geschehens und ließ mir Zeit zur Flucht.

Es ist kein Zweifel, daß der Konsul seine Pflögetochter für tot hielt. Jrgendein unbestimmtes Frauen mag ihn davon abgehalten haben, sich darüber genau zu vergewissern. Ihm selbst mag der Boden unter den Füßen längt zu heiß geworden sein, und zumal jetzt nach den Vorkommnissen dieser Nacht mag er alles Interesse daran gehabt haben, ebenfalls für tot zu gelten.

So bereitete er im Keller eine herrliche Szene vor, die seinen eigenen Tod darstellte sollte.

Ihnen allen ist ja der Bericht aus der Zeitung bekannt, so daß ich ihn übergehe. . .

„Aber warum wollte er eigentlich seine Pflögetochter umbringen?“ warf der Steuermann ein.

„Dafür sind zwei Gründe vorhanden, von denen ich nicht sagen kann, welches wohl der ausschlaggebende gewesen ist.“

Der Konsul vollführte seine Verbrechen nicht lediglich, um Vermögen auf Vermögen zu häufen. Er beging die Tat um der Tat willen. Er mordete des Mordes wegen. Er wurde ein verbrecherischer Schauspieler des Schauspiels wegen. Er spielte mit Leben, Menschen und Verbrechen nur aus Lust am Spiel, aus Freude an dem Raub des Sieges.

Nun stand ihm seine Pflögetochter im Wege. Ein Mann wie der Konsul konnte keinen Feind dulden. Wer nicht für ihn war, war gegen ihn. Und die gegen ihn waren, löschte er aus, wie eine Kreidezahl an einer Schiefertafel.

Und so zog er mit der eisernen Konsequenz, die ihm eigen war, den Schlußstrich und setzte dahinter die Lösung: Tod.

Ein Mann, wie der Konsul, konnte keine andere Lösung finden.

Und man war noch ein zweiter Punkt da.

Ich erwähnte wiederholt, daß Fräulein Traer die Pflögetochter des Konsuls war. Er war in seiner Jugend auf seinen Wanderschaften eine Ehe mit einer Witwe Anderson eingegangen, die diese Tochter hatte. Traer hat offenbar diese Frau geliebt, soviel bei seinem ausgesprochenen auf Gewalttätigkeit gestellten Charakter von einem weichen Gefühl die Rede sein kann. Nach ihrem frühen Tode hatte er sich des Kindes dauernd angenommen, hat es erziehen lassen und später adoptiert. Velleicht bewog ihn zu seinem Hüteramt die Erinnerung an die Verstorbene — vielleicht auch das Wissen um eine große Erbschaft, die dem Mädchen von überseitschen Verwandten nach seiner Großjährigkeit zufallen mußte.

Fräulein Traer besaß also ein eigenes Vermögen von zirk ein Million Dollars, einer Summe, die der Konsul geerdet hätte, wenn sie vor ihm starb. Diese Summe mußte ihn reizen, da Geld der Dämon seines Lebens ist. Und auch so mußte er den Tod seiner Pflögetochter herbeigeführt haben, wenn er auch selbst — trotz seiner sonstigen Geisteslosigkeit — nicht den Mut zu einer unmittelbaren Tat aufbringen konnte.

Doch zurück zu jener Nacht:

Ich floh aus dem Hause des Konsuls und entkam in einen Schlupfwinkel, den ich mir in der City geschaffen hatte. Durch einen unglücklichen Zufall war mir noch in derselben Nacht die Polizei auf der Spur, aber es gelang mir, zu entkommen.

Wie hätte ich meine Handlung motivieren sollen?

In welcher furchtbarer Gefahr ich indessen wirklich war, erkannte ich erst am nächsten Morgen, als ich die Zeitungsberichte las. Wenn es mir nicht gelang, die wahren Zusammenhänge dieser Nacht aufzuklären, konnte ich mir selbst an dieser Affäre das Genick brechen. Ich hätte den Verdacht nicht widerlegen können, der Mörder des Konsuls zu sein und an seiner Tochter einen Mordversuch begangen zu haben. Außerdem hatte ich noch eine Kassette bei mir, die mir der Konsul in jener Nacht in die Hand gedrückt und die ich in der Wirrnis des Geschehens mitgeschleppt hatte. Diese Kassette belastete mich schwer, denn sie war voller echter Tausendmarkscheine.

Alles in allem eine verflucht peinliche Situation!

Später erst entdeckte ich, daß die Tausendmarkscheine ein wunderbar belastendes Material gegen den Konsul gewesen waren. Die Nummern dieser Scheine waren auf einer polizeilichen Sperlliste vermerkt, denn sie waren vor kurzem bei einem ganz verwegenen Bankseinbruch beim Beute geworden.

Der Konsul hatte mir diese Kassette freiwillig eingehändig, ja geradezu als Belohnung für den versuchten Einbruch aufgedrängt, denn wäre ich als Einbrecher entlarvt worden, so hätte mich die Polizei auch sofort mit dem Bankseinbruch in Verbindung gebracht.

Am Tage nach dem Einbruch erlebte ich etwas Unerwartetes. Ich bekam Besuch von Fräulein Traer. Zuerst erschrak ich! War die Spur schon bis zu mir gefolgt? Aber nein, Fräulein Traer kam als Klientin. Sie verlangte nicht den Einbrecher, sondern den Detektiv zu sprechen. Nichts konnte mir erwünschter sein, als den offiziellen Auftrag zur Verfolgung dieser ganz mysteriösen Angelegenheit zu erhalten. Ich sprach zu Fräulein nichts von meinen eigenen Erleben in jener Nacht. Ich ließ sie bis heute in dem Glauben, daß der Mann mit dem Messer sicher ein Komplize ihres Vaters gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 18. September 1930.

Dienstag, 18. Sept.

Mit Ablauf dieses Jahres tritt Amtsgerichtsrat H. L. der in Calw Kraft Gesetzes in den Ruhestand.

Roikreuztag in Calw.

Das Deutsche Rote Kreuz ruft in diesem Jahre wieder zur Kundgebung für den großen Hilfsgedanken! Das Oberamt Calw wird am nächsten Sonntag mit einer Haus- und Straßensammlung im Zeichen des Roikreuztages stehen. Das Rote Kreuz will helfen, nichts als helfen. Jeder kann zu ihm kommen, der irgendwelcher Hilfe bedarf. Die Zeiten sind nicht besser geworden. Die wirtschaftliche Not lastet immer schwerer auf allen Volksschichten. In tausenden von Familien können nicht mehr die notwendigen Lebensbedürfnisse befriedigt werden. Die Folgen sind schlechtere Ernährung und moralische Gefährdung. Mit ihnen gehen Krankheit und Kriminalität Hand in Hand. Die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst ins Uferlose, so daß die öffentliche Wohlfahrtspflege unter den Ansprüchen, die an sie gestellt werden, finanziell fast zusammenbricht. Das deutsche Rote Kreuz, als ein starkes Glied der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland, sieht deshalb seine Aufgaben wachsen und stellt mit selbstverständlicher Bereitschaft seine Kräfte und Mittel in den Dienst für die Gesamtheit, geleistet am einzelnen. Seine populärsten Helfer sind seine Schwestern und seine Sanitätsmänner. Aber nicht in der Krankenpflege und der ersten Hilfe bei Unglücksfällen erschöpft sich die Tätigkeit des Roten Kreuzes. Vor die Heilung stellt es die Vorbeugung durch Fürsorge für Mutter und Säugling, Beratungsstellen, Milchküchen und Krippen und den Kampf gegen Tuberkulose, Krüppeltum, Geschlechtskrankheiten usw. der auch aufklärende Vorträge über alle Fragen der Volksgesundheit und Hygiene dienen.

Der Roikreuztag trägt einen werbenden Gedanken in sich. Er will gemäß der hohen Mission und Tradition des Roten Kreuzes den Dienst am Nächsten als Selbstzweck des Menschen hinführen und immer neue Befehrer und Mitarbeiter dafür gewinnen. Möge der Roikreuztag auch in diesem Jahre wieder seinen vollen Erfolg haben. Denn der Dienst am Nächsten bedeutet Segen für das Ganze. In diesen Dienst der Nächstenliebe sich zu stellen, gibt die Haus- und Straßensammlung am nächsten Sonntag Gelegenheit. Dieses Mal werden fast alle Gemeinden des Oberamts durch die freundl. Sammlerinnen, welche von Mitgliedern der Calwer Sanitätskolonne begleitet sind, aufgesucht. Mögen sie recht geberühmte Herzen und Hände finden. Auch das kleinste Scherlein hilft mit, Not zu lindern und Tränen zu stillen.

Zur „Volksliederstunde“ der Concordia.

Einer bewährten Sitte treu bleibend, veranstaltet die „Concordia“ am nächsten Sonntag im Stadtpark ein öffentliches Konzert, welches ausschließlich „dem Volkslied“ gewidmet ist. Die Vortragsfolge umfaßt Volkslieder aus aller und neuer Zeit, vom 16. Jahrhundert an bis in die Gegenwart und sie versucht, einen nach musikalischen Gesichtspunkten ausgewählten Strauß aus dem blühenden Garten des Volksliedes zu pflücken. Die meisten der dargebotenen Lieder sind „Bearbeitungen“, d. h. moderne Bearbeiter haben die im Volke lebendigen Volksweisen, die von den alten Meistern des A-capella-Sanges als Grundlage einer komplizierten Kunstkomposition benutzt wurden, unserem Harmoniegefühl angepaßt und damit unserem Mitgefühl näher gebracht (etwa so, wie die meisten Menschen das Nibelungenlied auch nur in der Uebersetzung aus dem Mittelhochdeutschen kennen). Die „Art“ der Bearbeitung ist das Entscheidende, und es darf versichert werden, daß die vorgetragenen Bearbeitungen strengen musikalischen Ansprüchen genügen. In fast unmerklichen Uebergängen führen die Lieder von der Zeit um 1450 (Vogelweiser Liederbuch) bis hinein zur Romantik, der Zeit des Ueberflutens gefühl-

mäßiger Elemente über die strengen Formen der Klassiker (Schumann, Mendelssohn, Sülzer) und zur Gegenwart, die durch unsere einheimischen Künstler, Hermann Mall, in einem schlichten und doch ergreifenden Originalsatz vertreten ist.

Den Reigen der Lieder eröffnet die aus dem Vogelsamer Liederbuch stammende Melodie: „All mein Gedanken“, deren herzliche Anmut von neuen Melodien kaum erreicht wird. „Es flog ein kleines Waldbügelchen“, in einer lebendigen Bearbeitung, ist eine jener alten Melodien, die uns in jeder Zeile schon bei der ersten Begegnung bekannt anmuten, ein sicheres Zeichen echt volkstümlicher Gestaltung. Ihnen folgt das herzige „Kein Feuer, keine Kohle“, das an Schlichtheit und überströmender Innigkeit unübertrefflich ist und so gleichsam das Motto zu allen deutschen Sagen und Sagen von Liebe und Leid ist. Der Frauenchor bringt das alte Volkslied „Es steht ein Lind in jenem Tal“ zum Vortrag, das in der Text- und Melodiegestaltung ein klassischer Zeuge vom Kunstschaffen des Volkes ist. Das vielgesungene Volkslied aus dem Elsaß: „Wie die Blümlein draußen zittern“ wird einer guten Aufnahme sicher sein. Den drei Lebensbejahenden und Liebesfreudigen Liedern am Eingang der Vortragsfolge fügt der Frauenchor Weisen von herbem Schmerz und Liebesleid an. Ihm folgt im gleichen Textsinn der Gemischte Chor mit der vielleicht schönsten und ergreifendsten Komposition der neueren Chorliteratur: „In stiller Nacht“ von Johannes Brahms. Hermann Mall wird sich mit seiner tief schürfenden Volksweise: „Rosenzit, wie schnell vorbei“, das dem Verein zur Erinnerung an gemeinsames Musizieren zugeeignet ist, viele dankbare Freunde erwerben.

Eine Volksliederstunde ohne unsern Meister Friedrich Sülzer wäre verfehlt. Er führt in der Vortragsfolge die „Romaniker“ an, der Männerchor wird sich mit 4 echten „Sülzern“ hören lassen. Schumann und Mendelssohn folgen im Reigen mit dem düstigen, jugendlichen „Schön Rothraut“ und dem ernsten „Abschied vom Walde“. Mendelssohns letztes Lied für Männerchor: „Nun zu guter Letzt“, im Jahre 1847 komponiert, schließt die Reihe der Volkslieder, von denen der Dichter Theodor Storm in seiner Novelle „Immensee“ sagt: Volkslieder werden gar nicht gemacht; sie wachsen, fallen aus der Luft, sie fliegen über Land wie Mariengarn, hierhin und dorthin, und werden an tausend Stellen zugleich gesungen. Unser eigenstes Tun und Leiden finden wir in diesen Liedern; es ist, als ob wir alle an ihnen mitgeholfen hätten.“ A. F.

28. württ. Abgeordnete im Reichstag.

Nachdem die endgültige Verteilung der Mandate im neuen Reichstag auch auf Grund der Berechnungen der Reststimmen auf den Reichswahlvorschlägen abgeschlossen ist, kann festgestellt werden, daß der württembergische Kandidat des Christlichen Volksdienstes Rechnungsrat Bausch mit Hilfe der Rückversicherung auf der Reichsliste ebenfalls ein Reichstagsmandat erhalten hat. Damit steigt die Zahl der württembergischen Abgeordneten im neuen Reichstag auf 28.

Weiter für Freitag und Samstag.

Von England bringt ein Tiefausläufer nach Deutschland vor. Für Freitag und Samstag ist weiter unbeständiges und kühles Wetter zu erwarten.

Neuweiler, 17. Sept. Am Dienstag besuchten von Calw kommend die Palästinakinder unsere Gemeinde, wo sie Verwandte ihrer Familien begrüßten und die Heimat ihrer Eltern und Voreltern kennenlernen wollten. Sie fanden begeisterte und herzliche Aufnahme. Die Kinder fuhren nach Bernau weiter, wo wiederum kurzer Aufenthalt genommen wurde.

Calw, Feuerbach, 17. Sept. In der Solitudestraße in Weildorf fuhr gestern abend ein Straßenbahnwagen von

hinten auf ein vorüberfahrendes Einspännerfuhrwerk auf. Durch den Anprall wurden der 40 Jahre alte Fahrer des letzteren sowie seine 14 Jahre alte Tochter zu Boden geschleudert. Während der Vater nur leichtere Knieverletzungen davontrug, mußte die Tochter in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus Feuerbach eingeliefert werden. Auch das Pferd des Fuhrwerks wurde schwer verletzt und verendete nach kurzer Zeit.

Stuttgart, 17. Sept. Die württ. Staatsforstverwaltung stellte an die Vertragspartei der Arbeitnehmerverbände den Antrag auf Abbau der Holzhauerlöhne um 2-3 Prozent. Die dadurch zu erreichende Ersparnis im Jahre schätzt die Forstverwaltung auf 160 000 RM. Dieser Betrag sollte zur Beschaffung von weiterer Arbeitsgelegenheit benutzt werden. Ueber die von den Arbeitnehmerverbänden verlangte Abänderung der Holzhaueordnung soll ebenfalls dann verhandelt werden. Die Arbeitnehmerverbände machten zunächst geltend, daß die Staatsforstverwaltung die Frist zur Kündigung der Lohnabelle auf 1. Oktober nicht eingehalten habe und somit einem Lohnabbau nicht ohne weiteres nähergetreten werden könne. Verhandlungen sollen im Laufe des September stattfinden.

Kornwestheim N. Ludwigsburg, 17. Sept. Heute früh 1/8 Uhr brach in der Langestraße in der Altstadt in einer Scheuer Feuer aus, das rasch um sich griff. Zwei angrenzende Scheuern zogen sofort Feuer. Die Besitzer sind die Landwirte Paul Wirt, Paul Bauer und Paul Blum. Die Scheuern waren mit Erntevorräten gefüllt. Die Ehefrau des Landwirts Paul Wirt, die offenbar um einen Gegenstand aus einer der brennenden Scheuern zu retten, in diese hineinkam, kam in den Flammen um. Die Frau wurde im Dualim ohnmächtig, brach zusammen und wurde dann von den Flammen erfaßt. Die Leiche, die vollständig verkohlt ist, wurde bereits geborgen. Die Weckerlinie Kornwestheim, die mit der Weckerlinie Ludwigsburg am Brandplatz tätig war, mußten sich darauf beschränken, die stark gefährdeten Wohnhäuser der Umgebung vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Dreikurse.

100 holl. Gulden	169,20
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,49

Börsenbericht.

Stuttgart, 17. Sept. Die Börse war heute beruhigt und die Kurse konnten bei allerdings sehr kleinem Geschäft etwas aufholen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. S.

L. E. Berliner Produktenbörse vom 17. Sept.

Weizen märk. 233-235; Roggen märk. 187; Gerste 204 bis 222; dto. 180-195; Hafer märk. 168-169; Weizenmehl 27,50 bis 28,75; Roggenmehl 24,25-27,50; Weizenkleie 8,75-9; Roggenkleie 8,25-8,50; Viktoriaerbsen 30-34; Futtererbsen 19-20; Pelfischken 21-22; Ackerbohnen 17-18; Wicken 20 bis 22; Rapskuchen 9,80-10,20; Leinkuchen 17,80-17,60; Soyaschrot 14,10-15. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Fruchtpreise.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Ztr. Preis: 3,40-3,60 Mark. — Postobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 200 Ztr. Preis: 10,50-11 Mark. — Silberkrautmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 20 Ztr. Preis: 3,40-3,60 Mark je für 1 Ztr.

Die drückenden Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Unsere Jahresrechnung für 1929

liegt eine Woche lang, vom 20.-26. September 1930 te einschließlich, auf unserem Büro in Station Teinach

zur Einsicht auf.

Station Teinach, 17. September 1930.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Teinach-Station (G. E. L.)

GEF Fisch-Waren
Neue Dismartheringe | Neue Salz-Heringe
nur im
Konsumverein
Abgabe nur an Mitglieder.

Wein-Transporte
mit eigenen Fässern
u. Versicherung übernimmt
Martin Bühler, Altburg.

Wertvolle Bücher
in ungekürzten Ausgaben
zu RM. 2.85
pro Band finden Sie in großer Auswahl in meinem Schaufenster.
Fr. Häussler, Buchhandlung Calw.

Vin an das Telefonweg unter
Nr. 333
angeschlossen.
C. Reinhardt,
Zigarren- u. Tabakhdlg.
Bahnhofstraße.

Bananen
Pfd. 50 Pfg.
Rotwein
St. 59 Pfg.
Thams & Garfs
Niederlage, Calw

Getrocknete guthochende Linsen
Pfd. 25, 35, 45 Pfg.
Erbisen
gespalten Pfd. 30 Pfg.
ganze Viktoria Pfd. 35 Pfg.
Rauchfleisch
1/2 Pfd. 75 Pfg.
im

Konsumverein
Grammophon-Reparaturen
sach und billig
Ehr. Widmaier,
moch. Werkst., d. b. Post.

Wiederbeginn der **Tanzstunde**
Anmeldungen zu dem in nächster Zeit stattfindenden Tanzkurs nimmt jederzeit entgegen.
J. Giacomino, Tanzlehrer Neroberg.

Als Selbstverleger liefern wir
M o f t o b f t
zu den billigsten Tagespreisen.
Süchtige Bezugsquelle für Gemeinden, Darlehensstellen, Industrie etc.
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach.
Telefon 2.

Mähmaschinen Schreibmaschinen u. Reparaturen
Ehr. Widmaier,
moch. Werkst., d. b. Post.

Neubau
eine
2-Zimmer-Wohnung
habe ich in meinem Neubau zu vermieten, sommerliche Lage.
Hoh. Schüttle, Sattler.

Sie führen nur gute Ware!
Deshalb passen Sie Ihre Werbung der Ware an und wählen die beste Werbungsart. Werben Sie durch Anzeigen in dem Calwer Tagblatt.

Kreuz-Lag

Dem Württ. Landes-Berein vom Roten Kreuz ist vom Ministerium die Erlaubnis erteilt worden eine Haus- und Straßen-Sammlung in den Bezirken vorzunehmen. Der Ertrag der Sammlung ist hauptsächlich für Zwecke des Bezirks bestimmt.

Im Oberamt Calw findet diese

Haus- u. Straßensammlung

am Sonntag, den 21. September

statt. An die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk wird die freundliche Bitte gerichtet, das Werk hilfreich zu unterstützen.

Der Bezirksvertreter d. Landesvereins v. Roten Kreuz

Straßenbauarbeiten

Für die Erweiterung der Staatsstraße Nr. 111, von km 6,900 bis km 10,000, zwischen Döbel und Herrenalb sind nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

Erdaushub 4.650 cbm, Reinsplatt 3.000 lfd. m, Borlage 9.000 qm, Muschelkalkschotter 930 cbm, Betonmauerwerk 45 cbm, Buntsandsteinmauerwerk 50 cbm, Zementröhren etwa 650 lfd. m verschiedener Lichtweite, Runkelbafstrandsteine 550 lfd. m, Buntsandsteinpflaster 850 qm und sonstige kleinere Arbeiten.

Die Vergabungsunterlagen sind in den Geschäftsstunden auf dem Bauamt einzusehen, wo auch die Bedingungen ausliegen zum Preis von 1.-RM, erhältlich sind.

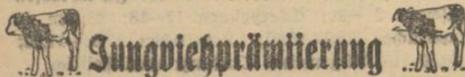
Die Angebote sind unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Straßenbauarbeiten Döbel-Herrenalb“ versehen, spätestens bis Mittwoch, den 1. Okt., nachmittags 2 Uhr bei unterzeichnetem Amt einzulegen. Der Eröffnung der Angebote zu diesem Zeitpunkt können die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten anwohnen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Calw, den 16. September 1930.

Straßen- und Wasserbauamt:

Viehzuchtverein Calw.

Am Mittwoch, den 8. Oktober (Markttag) vor-mittags 10 Uhr, findet in Calw die diesjährige



Jungviehprämierung
statt. Hierzu ergeht an die Mitglieder freundl. Einladung: Zugelassen zur Schau sind Tiere, die von einge-tragenen Eltern abstammen, mit der Mutter Nr. im rech-ten Ohr gekennzeichnet und im Besitze eines Mitgliedes des Zuchtvereins sind. Die Einteilung und Bewertung er-folgt nach den Klassen:

- A. Jungfärsen: 12-18 Monate alt,
- B. Rinder: 12-18 Monate, 18-24 Monate, 24-33 Monate, über 33 Monate alt.

Zugelassen von der Schau sind Rinder der Klasse 1 und 2, sofern sie als tragend erkannt werden.

Über 33 Monate alte Kalbein können zu der Prämierung nur zugelassen werden, wenn sie fühlbar trächtig sind.

Anmeldungen der Tiere sind bis spätestens Sams-tag, den 27. Sept. an den Unterzeichneten unter An-gabe der Mutter Nr. und des Geburtstages zu richten.
Der Vorstand: Pfetich.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Futterkalk
Kalifalz	Lebertran
Rainit	Weizen
Nitrophoska	Gerste
Kalkstickstoff	Hafer, alten
Leinmehl	Winterweizen
Erdußmehl	Wintererbsen
Sojafschrot	Senf
Fischmehl	Spörgel
Schnellmastfutter	

Ausgabe Mittwochs und Samstags
Die Geschäftsstelle.

Kalksteinlieferung!

Wir haben die Lieferung von

75 cbm Kalksteinlieferung!

mit höchstens 4 cm Körnung frei unserer Baustelle Koblenz zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt unsere Baustelle erteilt.

A. Heilmann & Sohn Baunternehmung, Calw

Simmozheim / Calw, den 17. September 1930.

Dankagung



Für alle Beweise wohlwollender Teilnahme an unserem schweren Leide sagen wir herzlichsten Dank.

Pfarrer R. Held.

Prof. D. Beutter mit Familie.

Ich empfehle

Windjacken für Herren Mk. 11.-, 12.50, 17.50, 19.50, 20.50, 24.-, 26.-, 29.50
 Winterlodenjoppen mit warmem Futter 15.-, 16.-, 17.-, 19.-, 23.-
 Sommerlodenjoppen 8.-, 9.50, 11.-, 14.60
 Sommerwestjoppen 4.50, 6.30, 6.90, 7.40, 8.-, 9.80, 10.50, 11.80, 13.-
 Luderjoppen in schwarz, blau, grau 11.-, 12.-, 17.-, 20.-, 22.-, 28.-
 Zeughosen 4.-, 5.50, 6.40, 6.60, 7.20, 7.50, 8.50
 Englische Lederhosen 5.50, 6.50, 7.50, 8.20, 8.50, 9.50, 12.50
 Samthorshosen in verschiedenen Farben 10.-, 11.80, 12.50
 Halbtuchhosen 7.-, 9.-, 11.-, 12.-, 12.60, 14.50, 16.-
 Gekreifte Hosen 10.-, 12.-, 13.-, 13.50, 16.-, 18.50, 29.-
 Sommerflanellhosen 11.50, 15.-, 21.-, 24.-, 25.50, 26.-, 28.30
 Sporthosen 5.-, 6.-, 10.-, 12.-, 14.50, 16.-, 16.50, 18.-, 21.-, 23.-, 27.-
 Knickerbockershosen 12.-, 14.-, 16.-, 19.-, 22.-, 27.-

Arbeitskleidung

Blauer Arbeitsanzug aus Blautuch Mk. 7.50
 Blauer Arbeitsanzug aus gutem Cöper Mk. 9.50
 Blauer Arbeitsanzug aus bestem Bisot Mk. 13.50
 Blauer Arbeitsanzug der echte Monteurfreund Mk. 13.50
 Gipsanzug aus Rohluch Mk. 8.-
 Gipsanzug aus bestem Dress Mk. 10.-
 Gipsblusen aus Rohluch Mk. 5.-
 Bäckerhosen schwarz-weiß kariert Mk. 7.20, 10.50, 12.50
 Bäckerjacken Mk. 7.20, 7.50 / Metzgerjacken Mk. 7.80
 Kochjacken aus weiß Cöper Mk. 7.- / Kücherblusen Mk. 6.50
 Buchdruckerhemden Mk. 7.30
 Arbeitsmäntel aus Rohluch Mk. 6.-, 7.50
 Arbeitsmäntel aus weißem Cöper Mk. 8.60
 Arbeitsmäntel braun Cöper 8.60 / Arbeitsmäntel grau Zeug 9.50
 Motorfahrershosen 9.50, 15.- / Motorfahreranzüge 20.-, 22.50, 28.-
 Saibblusen mit Reißverschluss aus Velvet Mk. 16.50
 Wanderhosen, Wanderjacken.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Paul Rüdchle am Markt Calw

Bad Liebenzell

Im Wege der

Zwangs-

vollstreckung

verkauert am Freitag,

den 19. ds. Mts. mittags

12 Uhr g. bare Bezahlung

eine größere Partie

Farben, Lacke u. Dole.

Nachmittags 4 Uhr:

eine neue Nationalregi-

strierkassette.

Zusammenkunft b. Rathaus.

Geriichtsvollzieher

heim Amtsgericht Calw

Dyggemach.

8-10,000 RM.

liegen zum ausleihen parat

gegen I. oder II. Hypothek.

Nütziger Zins.

Anfragen unter J. J. an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frische Fische

Jeden Dienstag u. Frei-tag, von 10-12 Uhr werden

Stubelböden

abgegeben bei

Hermann Schnürle.

Räucherwaren

n. Marinaden

treffen jetzt wieder

regelmäßig ein.

Heute frische

Rabliau

im ganzen Fisch

Pfd. 42 Pfg.

Frische

Büchlinge

Pfd. 52 Pfg.

Bismark-

heringe

Kollmops und

Geleeheringe

1 Ltr.

Dose 1.05

ferner empfehlen:

Deutsche

Trauben

blaue Rierkeiner

Pfd. 30 Pfg.

GASKOKS

der gute Brennstoff

Brechkokks 20/60 mm RM 1.90
 Grobkokks (angebrochen) RM 1.80
 Bohnenkokks 10/20 mm RM 1.20
 pro Zentner ab Gaswerk.

Bei Abnahme v. mindestens 100 Ztr. bis 31. März 1931 10 Pfg. billiger. Für Ofen wie für Heizungsanlagen gleich gut geeignet. Brennt leicht an, hat hohen Heizwert, ist billiger als Zechenkokks. In beliebigen Mengen sofort lieferbar.

Städt. Gaswerk Calw.

Altburg-Alzenberg

Wir beehren uns hie mit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. September 1930, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röhle“ in Alzenberg freundlichst einzuladen.

Martin Kentschler Katharina Stoll
 S. d. Ulrich Kentschler L. d. Martin Stoll
 Altburg. Alzenberg.

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Würrzbach

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. Sept. 1930, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Bahnhof“ in Calmbach freundlichst einzuladen.

Gottl. Maisenbacher Emma Barth
 S. d. Gottl. Maisenbacher L. d. f. Frih Barth
 Polizeidienstler in Würrzbach. Säger in Calmbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Calmbach.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte, zu unserer am Samstag, den 20. ds. Mts. stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Eugen Luz Rosa Wohlgemuth
 S. d. f. Joh. Georg Luz L. d. Jakob Wohlgemuth
 Ottenbronn. Monakam.

Kirchgang 12 Uhr in Monakam.

Brillant-Hochglanz



auf Möbeln aller Art, gleichviel ob gebeizt, gestrichen, lackiert, poliert oder gewischt, desgleichen auf Türen, Fenstern, Linoleum und Parkettböden, ferner auf Ledermöbeln und sonstigen Ledersachen durch Loba-Politur. Reinigt, frischt auf und verlängert die Lebensdauer der behandelten Gegenstände.
 Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.
 Preis mit Auftragsbuch RM. 1.-

VEREINIGTE WACHSWAREN-FABRIKEN A. S. BILTZINGEN-BEI-STUTTGART.

Liebelsberg.

Saatfrucht-Angebot!

Der Dinkelbrennerei-Verein empfiehlt zur Herbstsaat

Braunweizen Trubilo,

Roggen, Petkauer 1. Abfaat

in schöner Ware, auf unserer Getreide-Reinigungs-Anlage gepulvt. Landwirte und Vereine wollen ihren Bedarf sofort bestellen bei

Vorsteher Karl Hanselmann.